

Calmer Tagblatt

N 204.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Vorsizeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 2. September 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1,25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1,20, im Fernverkehr Mk. 1,30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Sedan.

K.C. Der größte Teil des Geschlechts von heute besteht aus Menschen, die vor 43 Jahren noch nicht geboren waren. Ihnen kann Sedan nicht ein Erlebnis sein, sondern nur ein Ereignis, ein weltgeschichtliches war, das aber der Vergangenheit angehört. Wollen sie sich einigermaßen vergegenwärtigen, was Sedan in jenen Stunden bedeutete, in denen es weltgeschichtlichen Inhalt und Klang erlangte, so müssen sie sich in die Seele derer versetzen, die Sedan ertritten und als Zeitgenossen erlebt haben. Die Erinnerung selbst an so Großes wie Sedan, das in Jahrhunderten einem Volke bloß einmal zuteil wird, erbläht allmählich; die für so Großes empfänglich können sie indes auftrifften, wenn sie die Gefühle und Gedanken auf sich wirken lassen, die der Eindruck des Erfolges von Sedan unmittelbar ausgelöst hat. Zuerst und zuallermeist ist es der Gedanke an Gottes Führung gewesen, den Sedan vor 43 Jahren hervorgerufen hat. König Wilhelm von Preußen, der zuerst berufen war, zu sagen, was Sedan bedeutete, hat es mit dem unvergesslichen Worte ausgesprochen: „Welch eine Wendung durch Gottes Führung!“ Wie sein König empfand Bismarck, als er am 3. September an seine Frau schrieb: „Es ist ein weltgeschichtliches Ereignis, ein Sieg, für den wir Gott dem Herrn in Demut danken wollen, und der den Krieg entscheidet, wenn wir auch letzteren gegen das kaiserlose Frankreich noch fortführen müssen.“ So unaussprechlich Großes über alles Erwarten und Ermessen hinaus war vor Sedan geschehen, daß es selbst die Sedansieger, welche alle ihre Kräfte eingesetzt hatten, sich in Demut als die von Gott Geführten und Gesegneten fühlten. Daß der Name Sedan fortab etwas Unergleichliches künde, dessen ward sich v. Blumenthal, der spätere Generalfeldmarschall, bewußt, als er unter dem 1. September in sein Tagebuch die Worte verzeichnete: „Ein Ereignis, wie die Geschichte wohl kaum ein zweites aufzuweisen hat.“ Der bekannte evangelische Geistliche Bernhard Rogge hielt als Felddivisionssparrar am 2. September auf dem Schlachtfelde abends einen Gottesdienst ab, worüber er berichtet hat: „Dies ist unser, so laßt's uns halten und so es behaupten! Das war eine Mahnung, die an diesem Abende sich von selbst auf die Lippen legte. Auf ein kurzes, freies, von Lob und Dank überströmendes Gebet folgte Vaterunser und Segen, und hierauf erscholl aus beinahe 12 000 Kehlen und doch wie aus einem Munde ein gewaltiges, zum Abendhimmel emporsteigendes: „Nun danket alle Gott!“ Wer es dort hat mitsingen dürfen, auf den Höhen hinter Gironne, der wird es sein Leben lang nicht vergessen, und ich bin seitdem von manchem, der längst des Königs Ruf ausgezogen hat, daraufhin angeredet worden, daß ihm diese Stunde und der Dankgottesdienst am 2. September unvergesslich geblieben sei.“ Ein Felddiakon, Dr. Karl Pieschler, hat die unmittelbaren Sedaneindrücke also geschildert: „Unsere damaligen Gefühle lassen sich nicht beschreiben, — so etwas muß man erlebt haben. Geweint, gelacht, geherzt, getanzt, gesungen, getrunken, Hurra geschrien — alles dies haben wir in einem Atem gemacht. Dieses Ereignis war ein zu unmittelbarer und deutlicher Fingerzeig Gottes, als daß nicht auch dem Gedankenlosesten ein dankbares Gefühl und eine Ahnung der über den menschlichen Geschicken waltenden Gerechtigkeit überkommen wäre.“ — Wie draußen im Felde von den Kriegern, wurde Sedan in der Heimat begrüßt. Als die wunderbare Kunde: „Napoleon und seine Armee geschlagen und gefangen!“ durch die deutschen Lande flog, da wurde die Seele des deutschen Volkes von einer so einigen Begeisterung bewegt, wie nie zuvor, und deutsche Vaterlandsliebe und deutscher Vaterlandstolz erhoben sich zu einer Höhe ohne Gleichen. Wie sein greiser Heerführer, gab Alldeutschland zuerst dem Allerhöchsten die Ehre. „Der Herr hat Großes an uns getan,“ sang der Dichter, „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Was Vater und Vatersväter vergeblich ersehnt hatten, rückte das Sonnenlicht des Sedan Sieges in helle, greifbare Nähe. Was König Friedrich Wilhelm IV von Preußen gewissagt hatte, daß „die deutsche

Kaiserkrone nur auf dem Schlachtfelde errungen werden könnte,“ war durch Sedan erfüllt; dessen waren alle gewiß. Sedan gab die Lösung: „Kaiser und Reich!“ Dem Segen Gottes hat Kaiser Wilhelm der Große Sedan zugeschrieben. Dieser Segen ist unserm Volke 43 Jahre hindurch bis zum heutigen Tage beschieden worden. Wie er ins schier Unermeßliche fortgewirkt hat, das ist uns besonders in diesem Jahre des rückschauenden, Vergangenes und Erlebtes zusammenfassenden Gedächtnisses zum Bewußtsein gekommen. Der Sedan Segen kann uns auch fürderhin nicht verloren gehen, wenn wir uns mit allen Kräften mühen, das Große, was wir von unseren Vätern ererbt haben, zu erwerben, um es wirklich zu besitzen; wenn wir in treuer, rastloser Arbeit, im Willen derer, die sich zuerst den Sedan Segen erkämpft haben, um diesen Segen ringen, also daß er auch uns, den Nachgeborenen, als ein neu verdientes und darum unverlierbares Besitztum zu eigen werden und bleiben muß.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 2. September 1913.

Einkommens- und Steuer-Vergleiche des Bezirks Calw.

Vergleicht man die mitgeteilten Einkommens- und Steuerbeträge der Einzelpersonen des Bezirks Calw mit den Verhältnissen in den übrigen Bezirken des Schwarzwaldkreises und in Gesamtwürttemberg derart, daß noch die Gesamtbevölkerungsziffer beigelegt wird, so gelangt man zu folgenden, interessanten Hauptergebnissen:

Bezirk	Einwohner	Steuerbares Einkommen	Staatssteuern
Neutlingen	58357	32099177	775273
Eßlingen	46289	20641219	392498
Tübingen	46094	19702918	411692
Rottweil	45825	19310731	362170
Oberndorf	36829	13781170	234392
Tuttlingen	35980	16116340	290615
Freudenstadt	35802	12919858	243999
Urach	35138	12708232	222697
Neuenbürg	33371	12333100	205606
Nürtingen	31827	11409122	195347
Rottenburg	29156	10294455	187442
Calw	27854	9342492	167450
Nagold	26614	8274981	141706
Herrenberg	24662	7163734	122103
Sorb	20175	7016476	134029
Sulz	18776	5175748	77230
Spaichingen	18071	5325529	70765
Schwarzwaldkreis	570820	223615282	4235012
Donaukreis	569216	261970307	5659474
Taßkreis	414969	161042236	3288554
Nekarreis	882569	539248127	14181209
Württemberg	2437574	1185875152	27364249

Auch verhältnismäßig ist also der Bezirk Neutlingen der einkommensreichste und steuerkräftigste des Schwarzwaldkreises; über $\frac{1}{10}$ der Steuern dieses Kreises bringt der Bezirk Neutlingen auf. Im ganzen liegen aber die Verhältnisse im Schwarzwaldkreis ungünstiger wie im Nekar- und Donaukreis. So weist der Schwarzwaldkreis die 2 einkommens- und steuerärmsten Bezirke des Landes auf, nämlich Sulz und Spaichingen, denen im übrigen nur der Bezirk Weinsberg nahesteht. Der Nekarreis mit der Residenzstadt und mit bevorzugten Wirtschaftsverhältnissen und Ertragsbedingungen bringt über die Hälfte der württ. Staatssteuern auf, Stuttgart nahezu $\frac{2}{3}$ der Staatssteuern des Nekarkreises.

Vom Lügenhardter Hof.

Es war im Dezember vorigen Jahres, als das gefüllte Stall- und Scheunengebäude der Staatsdomäne Hof Lügenhardt von einem, jetzt hinter Schloß und Riegel sitzenden Tagelöhner in Brand gesteckt wurde und der Feuerschein von dem oberhalb Hirsau gelegenen

Hochplateau weithin in die Winternacht leuchtete, bis der ganze Bau auf ein paar Mauerreste niedergebrannt war. — Im Frühjahr wurde — etwas verzögert durch die Erwägung einer Aufforstung der Domänen — vom Staat mit dem Wiederaufbau begonnen. Seit einigen Wochen nun ist auch der seither in Notstallungen untergebrachte Vieh in dem ca. 30 Mtr. langen, 19 Mtr. breiten und 17 Mtr. hohen Neubau untergebracht. Die lustigen, ganz massiven Ställe sind für 35 Stück Groß- und Kleinvieh und 4 Pferde eingerichtet. Reichlich große Räume für Heu, Dohnd und Frucht sind vorhanden. Ferner enthält der Bau zwei lange, geräumige Tennen, 1 Futterstreu- und Motoren- und Mahlmühlraum und Remise. Ein Paternoster-Heuaufzug befördert Futter und Getreide in die Barne, außerdem ist eine Breitreilmaschine, eine Schrot- und Mahlmühle, Futterstreu- und Mahlmühle zc. eingebaut. Der rationelle Betrieb des Hofes ist durch die wohlgeplante Neuanlage sehr erleichtert.

Das Erntegeschäft nimmt infolge der warmen Witterung, die leider immer wieder von Regen beeinträchtigt wird, auch in unserem Bezirk einen günstigen und raschen Fortgang. Ueberall sieht man gegenwärtig die Landwirte vom frühen Morgen bis zum späten Abend eifrig mit dem Einheimsen des Getreides auf dem Felde beschäftigt, und schwerbeladene Wagen fahren den ganzen Tag über unaufhörlich den Scheunen zu, um die leeren Räume aufs neue zu füllen. Die Getreideernte liefert heuer, wie man von den Landwirten vernimmt, im großen Ganzen qualitativ wie quantitativ einen sehr befriedigenden Ertrag. Auch die Dohnderte ist überall gut ausgefallen, da der Graswuchs nach der Heuernte durch die reichlichen Niederschläge sehr gefördert worden ist. Dieselbe ist in manchen Gegenden schon vor der Getreideernte beendet worden, während sie aber auch mancherorts noch bevorsteht. Auf frühzeitig abgemähten Wiesengrundstücken ist der Grasnachwuchs schon wieder so weit vorangeschritten, daß sich nochmals ein recht ergiebiger Ertrag durch ein Nachschneiden erzielen lassen wird. Da auch die Heuernte überall gut ausgefallen ist, so können unsere Landwirte im Allgemeinen auf ein gesegnetes Jahr zurückblicken. Was allein allerorten einen bedeutenden Verlust in der Landwirtschaft bringen wird, ist der ganz geringe Ertrag und zum Teil gänzliche Ausfall der diesjährigen Obsternte. Während man an Steinobst, (Pflaumen und Zwetschgen) in unserer Umgebung mitunter reichlicher behangene Bäume antrifft, ist dies bei Äpfeln und Birnen höchst selten. Bei dem reichen Obstsegen im vorigen Jahre haben manche unserer Landwirte vorsichtigerweise so viel Most eingelegt, um auch für nächstes Jahr noch einen starken Vorrat in diesem beliebten Hausgetränk zu haben, so daß manche nur einen geringen Teil ihres Bedarfes heuer zu decken haben werden und von einem allzu großen Obstestock verfehlt bleiben. — Auch die Kartoffeln haben fast durchweg überall gut angelegt und versprechen einen reichen Ertrag. Der herrliche warme Sonnenschein der letzten Tage war denselben zu ihrer vollständigen Reife noch recht gut bekommen, was auch besonders von den übrigen Getreidfrüchten gesagt werden kann.

v. Bahndienst. Lokomotivführer Haß in Calw wurde auf Ansuchen nach Freudenstadt versetzt. Dem Weichenwärter Baumgärtner in Liebenzell wurde die erledigte Stelle des Haltestellenvorstehers in Steinheim a. Murr v. M. Marbach übertragen.

Zur Durchführung der neuen Bauordnung. Die neue Bauordnung hat gegenüber der alten eine Reihe von neuen und zum Teil verschärften Bauvorschriften aufgestellt, denen nach den bisherigen allerorts gemachten Erfahrungen von den Beteiligten häufig sowohl in den Eingabepänen, als auch bei der Ausführung der Bauten nicht entsprochen wird. Vielfach ist auch die irriige Meinung verbreitet, daß nach der Vorlage des Baugesuchs oder der Erstattung einer Bauanzeige ohne weiteres mit dem Bau begonnen werden dürfe. Kein Bau darf ohne die erforderliche Genehmigung be-

gonnen werden und bei der Ausführung der Bauten müssen die baupolizeilichen Bestimmungen, sowie die genehmigten Baupläne und die erteilten besonderen Vorschriften eingehalten werden. Bei Nichtbeachtung der gesetzlichen Vorschriften erwachsen dem Bauherrn, Baumeister und Bauhandwerker unangenehme Weiterungen, es hat insbesondere die Baupolizeibehörde die zur Herstellung eines vorchriftsmäßigen Zustandes erforderlichen Zwangsmassregeln, insbesondere Einstellung des Baues u. a. anzuordnen.

Bürgschaften. Im Geschäftsleben kommt es fast alltäglich vor, daß an jemanden, sei es von einem Geschäftsfreund, sei es sonst von einem Bekannten das Ansehen gestellt wird, ihm Bürgschaft zu leisten. Dabei läßt sich der Bürge in vielen Fällen durch die Versicherung, die Unterschrift sei nur Formsache, er werde daraus niemals haftpflichtig gemacht, zur Abgabe der Bürgschaftserklärung bestimmen. Zur Warnung vor leichtsinniger Abgabe von Bürgschaftserklärungen sei darauf hingewiesen, daß nach der ständigen Rechtsprechung der Gerichte derartige mündliche Zusicherungen auf die Gültigkeit der Bürgschaftserklärung und die Haftpflicht des Bürgen von keinerlei Einfluß sind. In einem erst kürzlich im „Recht“ veröffentlichten Urteil des Reichsgerichts wird ausgeführt: „Wollte man solchen mündlichen Erklärungen Rechtswirksamkeit beimessen, so würde damit nicht bloß der Unterzeichnung unzweideutiger Haftbarkeitserklärungen Sinn und Zweck genommen, sondern auch der geschäftliche Verkehr in einer Weise gefährdet werden, die sich mit Treu und Glauben nicht in Einklang bringen ließe.“ Es kann daher nicht genug gewarnt werden vor Eingehung leichtsinniger Bürgschaftserklärungen, da der Bürge, der vom Gläubiger in Anspruch genommen wird, vom Schuldner nur in seltenen Fällen Ersatz erlangt.

Neue Stiftungen für Arbeiter im Jahre 1912. Den Jahresberichten der württembergischen Gewerbeaufsichtsbeamten für 1912 ist zu entnehmen, daß 1912 wieder eine Reihe namhafter Stiftungen zugunsten der Arbeiter des Landes gemacht worden ist. Es seien u. a. erwähnt: Firma Schiedmayer & Söhne, Pianoortfabrik in Stuttgart 10 000 M, Firma Heinrich Otto & Söhne in Unterboihingen 100 000 M, Firma Zetter & Scheerer in Tuttlingen 25 000 M, und durch den verstorbenen Geh. Kommerzienrat v. Pflaum 10 000 M, Firma J. Schwenk in Ulm 100 000 M, Maschinenfabrik Eßlingen durch den verstorbenen Geh. Kommerzienrat v. Pflaum in Stuttgart 12 000 M, Württ. Metallwarenfabrik in Geislingen vier Stiftungen mit 150 000 M, 100 000 M, 10 000 M und 65 000 M, Gebr. Wiedemann, Käsefabrik in Wangen i. A. 10 000 M, Merkel und Kienlin, Kammgarnspinnerei in Eßlingen, 50 000 M, die mech. Seidenstoffweberei in Waiblingen 50 000 M, Firma C. H. Knorr in Heilbronn 50 000 M, Württ. Baumwollspinnerei und Weberei bei Eßlingen 16 500 M, J. M. Voith'sche Maschinenfabrik in Heidenheim 10 000 M usw.

sch. **Natürliches Wetter.** Für Mittwoch und Donnerstag ist vorherrschend trockenes und warmes, nur strichweise gewittriges Wetter zu erwarten.

* **Monatam, 1. Sept.** Heute früh wurde unser sonst so friedliches Dörfchen durch Feuerrufe in jähen Schrecken versetzt. Das Haus des Georg Schunter, Glasers, stand in hellen Flammen. Der Feuerwehrgang gelang es unter Aufwand größter Mühe, das anstoßende Gebäude zu retten und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Seit 35 Jahren hat unser Dorf keinen Brandfall zu verzeichnen und es mag wohl das böse Beispiel unsres

Nachbarorts ansteckend gewirkt haben. Der Verdacht lenkt sich auf den Hausherrn. Dieser ist nunmehr auch in Haft genommen worden.

Neuenbürg, 2. Sept. In dem Anwesen des Gasthauses zum Hirsch in Grunbach brach Feuer aus, dem das Gasthaus samt Scheuer zum Opfer fiel. Es wird Brandstiftung vermutet. Die Erntevorräte wurde vernichtet, dagegen konnte ein Teil des Mobiliars gerettet werden.

Magold, 2. Sept. In Heselbronn wurde ein von Altensteig-Dorf gebürtiger 17jähriger Bursche wegen eines in Gaugenwald begangenen Diebstahls an das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Herrenberg, 30. Aug. Von der Schweinmastanstalt Herrenberg ist nun ein Stallgebäude soweit fertig gestellt, daß es mit 500 Stück Schweinen belegt werden kann. Ein weiteres Stallgebäude geht der Vollendung entgegen.

Württemberg.

Der Jahresbericht der Stuttgarter Handelskammer. II.

Die Zahl der Industrie- und Handelsgesellschaften, die neue Aktien und Obligationen ausgaben und an den Geldmarkt appellierten, war außerordentlich; verschiedentlich sahen sich Kapitalgesellschaften zur raschen Verstärkung ihrer Betriebsmittel sogar genötigt, auf Dividendenzahlung ganz oder doch teilweise zu verzichten. Diese Schwierigkeiten in der Beschaffung flüssigen Kapitals kamen im Erwerbsleben in sehr unangenehmer Weise in der Verschlechterung und Verlangsamung der Zahlungsweise zum Ausdruck. Der durch die vorsichtige Discontpolitik erzielte starke Goldbestand erhöhte aber die Widerstandskraft der Reichsbank, so daß die Zinsrate von 4½ % selbst über den Herbsttermin und die gefährlichen Oktobertage hinaus bis zum 23. Oktober aufrecht erhalten werden konnte. Dann erfuhr allerdings — nachdem London und Paris mit starken Erhöhungen längst vorangegangen waren — der Zinsfuß für Wechsel eine zweimalige scharfe Erhöhung auf 5 % (24. Okt.) und schließlich 6 % (14. Nov. bis Jahresluß). Der Durchschnitt belief sich somit auf 4,94 % gegen 4,39 % im Vorjahre. Ein weiteres hemmendes Moment, das fast immer bei Anspannung der wirtschaftlichen Kräfte wiederzukehren pflegt, war die Steigerung der Roh- und Hilfsstoffpreise. Für die Eisenindustrie fiel die Preissteigerung von Kupfer (37 %), Blei (36 %), Zinn (21 %), Eisen (16 %) ins Gewicht. Die Leberindustrie mußte sich mit Preissteigerungen für Häute in Höhe bis annähernd 30 % abfinden. Auch der faum erst wieder erstarnten Textilindustrie blieben ständige Preiserhöhungen nicht eripart, so für Wolle (15 %), Baumwolle (annähernd 30 %) Hanf usw. Andere Rohstoffe wie Holz- und verschiedene wichtige chemische Hilfsstoffe hielten sich im wesentlichen auf dem hohen Preisstand des Vorjahres. — Zwar gelang es verschiedenen Branchen, den allgemeinen Preisstand für ihre Fertigfabrikate zu heben, ohne Abfall und Aufnahmefähigkeit ihrer Abnehmer zu beeinträchtigen; allein diese Preissteigerungen standen vorwiegend doch nicht in angemessenem Verhältnis zu den wesentlichen Erhöhungen der Produktionskosten. Endlich bildete die zunehmende Verteuerung der Lebensmittelpreise ein in seiner mittelbaren wie unmittelbaren Wirkung auf das ganze Wirtschaftsleben nicht zu unterschätzendes Hindernis für lohnende Betätigung und damit für steigende Prosperität. Erfahrungsgemäß setzt sich nämlich für Industrie und Handel die verteuerte Lebenshaltung zunächst schon in erhöhten Lohnforderungen und damit

in eine mehr oder minder allgemeine Erhöhung der Produktionskosten um. Daneben werden aber auch große und wichtige Industriezweige durch nachteilige Verschiebungen in den Absatzverhältnissen und durch eine Verminderung ihrer Umsätze direkt betroffen. Je mehr für die Bestreitung des notwendigen Lebensunterhalts aufgewendet werden muß, um so enger sind die Grenzen der Ausgaben für entbehrliche Gegenstände. (Schl. f.)

Horb, 1. Sept. Wie vom Staatsminister des Innern, Dr. v. Fleischhauer am 12. Juli in Horb in Aussicht gestellt wurde, wird vom R. Ministerium des Innern für die am 4. Juli d. J. vom Unwetter betroffenen Gemeinden des hiesigen Bezirks ein gemeinsamer Bezug von jungen Obstbäumen vermittelt und die Bäume zu ermäßigtem Preise abgegeben werden. Obstbauinspektor Winkelmann in Ulm ist mit den Vorarbeiten betraut, und wird vom 9. September ab in den geschädigten Gemeinden Göttingen, Baisingen, Rohrdorf, Cutingen, Mühlen u. Altdorf Vorträge über die Behandlung der vom Sturm beschädigten Obstbäume und die Ergänzung des Baumbestandes halten. Dabei wird die Sortenfrage und der gemeinsame Bezug erörtert werden und die Landwirte können gleich ihr Bestellungen angeben.

Von der Hornisgrinde, 1. Sept. Samstag mit 1/3 Uhr brauste, nachdem vorher die Sonne vom blauen Himmel gestrahlt hatte, ein orkanartiger Wirbelsturm über die Schwarzwaldberge. Stattliche Tannen wurden entwurzelt und geknickt, große Nester von den Obstbäumen gerissen, Dächer teilweise abgedeckt und Scheiben eingedrückt. Auch Dachplatten fielen dem Sturm zum Opfer und Gärten und Gartengewächse wurden beschädigt. Doch ging es in der Hauptsache noch gnädig ab. Der Schaden war größer als der Schaden.

Stuttgart, 1. Sept. Gemeinderat Sigloch erklärt in einem Anworthreiben an die bürgerlichen Kollegien, zu den ihm angebotenen Bedingungen (15000 M Jahresgehalt, steigend auf 18000 M), in den Diensten der Stadt Stuttgart zu bleiben und auf das günstigere Angebot der Berliner Unternehmerfirma zu verzichten.

Stuttgart, 1. Sept. Gestern waren es 13 Jahre, seitdem der Ehrenpräsident des württembergischen Kriegerbundes, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, gestorben ist. Eine Abordnung des Präsidiums begab sich auf den Pragfriedhof und legte am Grabe einen Lorbeerkranz nieder.

Heilbronn, 1. Sept. Stadtpfleger Burger, dessen finanzielle Schwierigkeiten wir gemeldet haben, ist seit Samstag mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. Er scheint „den Kopf verloren“ zu haben. Sein Generalbevollmächtigter Dr. Wächter hat heute den Konkurs über das Burgersche Vermögen angemeldet und festgestellt, daß über 200 000 Mark ungedeckte Verbindlichkeiten vorhanden sind, ferner daß die privaten Vermögensverwaltungen, die Burger hat, sämtlich angegriffen wurden.

Gmünd, 1. September. Der Braunenbergturngau hat gestern hier unter Führung des Männerturnvereins die Gaumeisterschaften im Faustball und Eilbotenlauf ausgetragen. Die Faustballmeisterschaft errangen sich in einem besonders eingeleiteten Endkampf zwischen den Mannschaften des T.-B. Heidenheim und des Männerturnvereins Gmünd die Heidenheimer. In der Eilboten-Staffette siegte der Männerturnverein Gmünd, ebenso in

Das Schloß Dürande

2. von Joseph von Eichendorff.

Du bist verwundet!“ sagte er erschrocken, und doch war's, als würde ihm wohlher beim Anblick des Blutes; er wurde sichtbar milder und führte sie schweigend ins Haus. Dort machte er schnell Licht an, es fand sich, daß die Kugel ihr nur leicht den rechten Arm gestreift, er trocknete und verband die Wunde, sie sprachen beide kein Wort miteinander. Gabriele hielt den Arm fest hin und sah trotzig vor sich nieder, denn sie konnte gar nicht begreifen, warum er böse sei; sie fühlte sich so rein von aller Schuld, nur die Stille jetzt unter ihnen wollte ihr das Herz abdrücken, und sie atmete tief auf, als er endlich fragte: wer es gewesen? — Sie beteuerte nun, daß sie das nicht wisse, und erzählte, wie er an einem schönen Sonntagsabend, als sie eben allein vor der Tür gesessen, zum erstenmale von den Bergen gekommen und sich zu ihr gesetzt, und dann am folgenden Abend wieder und immer wieder gekommen, und wenn sie ihn fragte, wer er sei, nur lachend gesagt: ihr Liebster.

Unterdes hatte Renald unruhig ein Tuch aufgehoben und das Pistol entdeckt, das sie darunter verborgen hatte. Er erschrak auf das heftigste und betrachtete es dann aufmerksam von allen Seiten. — „Was hast du damit?“ sagte sie erstaunt; „wem gehört es?“ Da hiel er's ihr plötzlich funkelnd am Licht vor Augen: „Und du kennst ihn wahrhaftig nicht?“

Sie schüttelte mit dem Kopf.

„Ich beschwöre dich bei allen Heiligen,“ hub er wieder an, „sag mir die Wahrheit.“

Da wandte sie sich auf die andere Seite. „Du bist heute rasend,“ erwiderte sie, „ich will dir gar keine Antwort mehr geben.“

Das schien ihm das Herz leichter zu machen, daß sie ihren Liebsten nicht kannte, er glaubte es ihr, denn sie hatte ihn noch niemals belogen. Er ging nun einige Male finster in der Stube auf und nieder. „Gut, gut,“ sagte er dann, „meine arme Gabriele, so mußt du gleich morgen zu unserer Muhme ins Kloster; mach dich zurecht, morgen, ehe der Tag graut, führ ich dich hin.“ Gabriele erschrak innerlich, aber sie schwieg und dachte: kommt Tag, kommt Rat. Renald aber steckte das Pistol zu sich und sah noch einmal nach ihrer Wunde, dann küßte er sie noch herzlich zur guten Nacht.

Als sie endlich allein in ihrer Schlafkammer war, setzte sie sich angekleidet aufs Bett und versank in ein tiefes Nachdenken. Der Mond schien durchs offene Fenster auf die Heiligenbilder an der Wand, im stillen Gärtchen draußen zitterten die Blätter in den Bäumen. Sie wand ihre Haarflechten auf, daß ihr die Locken über Gesicht und Hals herabrollten, und dachte vergeblich nach, wen ihr Bruder eigentlich im Sinn habe und warum er von dem Pistol so sehr erschrocken — es war ihr alles wie im Traume. Da kam es ihr ein paarmal vor, als ginge draußen jemand sagte ums Haus. Sie lauschte am Fenster, der Hund im Hofe schlug an, dann war alles wieder still. Jetzt bemerkte sie erst, daß auch ihr Bruder noch wach war; anfangs glaubte sie, er rede im Schlaf, dann aber hörte sie deut-

lich, wie er auf seinem Bett vor Weinen schluchzte. Das wandte ihr das Herz, sie hatte ihn noch niemals weinen gesehen, es war ihr nun selber, als hätte sie was verbrochen. In dieser Angst beschloß sie, ihm seinen Willen zu tun; sie wollte wirklich nach dem Kloster gehen, die Priorin war ihre Muhme, der wollte sie alles sagen und sie um ihren Rat bitten. Nur das war ihr unerträglich, daß ihr Liebster nicht wissen sollte, wohin sie gekommen. Sie wußte wohl, wie herzhalt er war, und besorgte um sie; der Hund hatte vorher gebellt, im Garten hatte es heimlich geraschelt wie Tritte, wer weiß, ob er nicht nachsehen wollte, wie es ihr ging nach dem Schreden. — „Gott,“ dachte sie, „wenn er noch draußen stünd!“ — Der Gedanke verhielt ihr fast den Atem. Sie schnürte sogleich eilig ihr Bündel, dann schrieb sie für ihren Bruder mit Kreide auf den Tisch, daß sie noch heute allein ins Kloster fortgegangen. Die Türen waren nur angelehnt, da schlich sie vorsichtig und leise aus der Kammer über den Hausflur in den Hof, der Hund sprang freundlich an ihr herauf, sie hatte Not, ihn am Pfortchen zurückzuweisen; so trat sie endlich mit klopfendem Herzen ins Freie.

Draußen schaute sie sich tiefaufatmend nach allen Seiten um, ja, sie wagte es sogar, noch einmal bis an den Gartenzaun zurückzukehren, aber ihr Liebster war nirgends zu sehen, nur die Schatten der Bäume schwankten ungewiß über den Rasen. Zögernd betrat sie nun den Wald und blieb immer wieder stehen und lauschte; es war alles so still, daß ihr graute in der großen Einsamkeit. So mußte sie nun endlich doch weitergehen und zürnte heimlich im Herzen auf ihren Schatz, daß er sie in ihrer Not so zaghaft verlassen. (Fortf. f.)

der Stafette gegen die Fußballmannschaft der 7. Komp. 180.

Tuttlingen, 31. Aug. Die Anregung, der hiesige Militärverein solle dem „Württembergischen Kriegerbund“ beitreten, war der Anlaß zu Differenzen innerhalb des Vereins, die zum Rücktritt des 1. und 2. Vorstands, des Kassiers und des Schriftführers führten. In einer außerordentlichen Generalversammlung wurde der Ausschluß durch andere Mitglieder gebildet. Bei der Abstimmung über den Beitritt des Vereins zum Württ. Kriegerbund stimmten 25 Mitglieder für und 96 gegen den Beitritt. Der Verein zählt 500 Mitglieder und hat eine eigene Krankenunterstützungskasse, weshalb keine Neigung zum Beitritt in den Kriegerbund besteht. Der Verein hat seit seinem Bestehen über 12 000 M an Krankenunterstützungsgeldern ausbezahlt.

Göppingen, 1. Sept. In der Wahlkreisversammlung der Sozialdemokratie des 10. Reichstagswahlkreises ist an Stelle des nicht mehr kandidierenden Dr. Lindemann der Redakteur der Schwäbischen Tagwacht, Crispian, einstimmig als Kandidat für die freilich erst in einigen Jahren zu erwartenden Reichstagswahl aufgestellt worden. Ferner wurde die Einberufung einer außerordentlichen Landesversammlung gefordert, auf der das Vertreterrecht zur Landesverf. neu geregelt werden soll.

Geislingen, 2. Sept. Eine nicht für jedermann angenehme Ueberraschung wollten am Samstag 2 Mann von der Bespannungsabteilung des 1. Bataillons des Fußart.-Reg. Nr. 13 (Ulm) der hiesigen Einwohnererschaft bringen, indem sie im Rathaus erschienen und vom Stadtschultheißenamt Quartier für 165 Mann nebst Pferden auf Montag verlangten. Da jedoch die auf Samstag angeordnete Einquartierung abbestellt und von einer neuen Einquartierung amtlich nichts bekannt gegeben war, wurden sofort telephonische Erhebungen angestellt. Es stellte sich heraus, daß die Einquartierung nach Ludwigsburg kommt. Die Quartiermacher wurden zunächst nach Ulm wieder zurückgeschickt, von wo aus sie sich mit ihren neuen Weisungen nach Ludwigsburg zu begeben haben.

Bopfingen, 1. Sept. Seit einem Vierteljahr wird ein aus Oberdorf gebürtiger 17jähriger junger Mann vermißt, der durch Lesen von Schundliteratur bewogen wurde, durchzugehen und schließlich in die französische Fremdenlegion geriet. Wo und wie seine Anwerbung erfolgte, ist noch nicht festgestellt, da der Unglückliche in einem Brief an seine Eltern nur seinen Aufenthalt mitteilt und flehentlich bittet, man möge ihm zu seiner Befreiung verhelfen. Mit Rücksicht darauf, daß er noch nicht 18 Jahre alt ist, dürfte die eingeleitete Untersuchung ihm Rettung bringen.

Friedrichshafen, 1. Sept. Der Kaiser hat dem königl. Württemb. Jagdklub in Friedrichshafen die Genehmigung erteilt, das ihm vom König von Württemberg verliehene Abzeichen in der Nationalflagge zu führen.

Aus Welt und Zeit. „Getreue Nachbarn und dergl.“

Heidelberg, 29. Aug. In Dossenheim, dem großen Obenwalddorf mit dem schönen Obst, das wenige Kilometer von Heidelberg an der Bergstraße liegt, brach Großfeuer aus. Wie liebevoll und im Sinne werktätigen Christentums sich bei dieser Gelegenheit die dortige Bevölkerung benahm, darüber berichten die „Badischen Neuesten Nachrichten“ vom 27. August. Es heißt dort: „Gleich am anderen Morgen nach dem Brandtage wurde uns gemeldet, daß sich verschiedene Dossenhemer weigerten, sich an den Löscharbeiten zu beteiligen mit dem Hinweis, daß es ja bei Evangelischen brenne! Wir hielten diese Stellungnahme geradezu für unmöglich. Nun aber berichten auch andere Blätter über dieses fast ungläubliche Vorkommnis in nachstehenden Ausführungen: „Die Einwohnerschaft von Dossenheim hat sich während des Feuers nach jeder Seite hin passiv verhalten. Da die Feuerwehr die Lösch- und Pumparbeiten auf die Dauer nicht aushalten konnte, wurden die Einwohner verschiedene Male um Hilfe gebeten. Sie lehnten diese einem Obmann gegenüber ab mit den Worten: „Das müßte uns einfallen, das sind Evangelische!“ Die Hauptleute mußten daher durch die Gendarmerie eine Anzahl Zivilpersonen zwangsweise zu den Pumpen beordern. Mehrere Personen wurden von der Polizei notiert.“ Da auch die Polizei dieses passive Verhalten feststellte, ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß diese behauerlichen Auswüchse konfessioneller Verhetzung leider auf Tatsachen beruhen.“

Reichstagswahl.

Landshut, 1. Sept. Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Niederbayern I wurden von 22 761 Wahlberechtigten 16 637 gültige Stimmen abgegeben. Es erhielten Gutsbesitzer Frhr. v. Aretin-Haidenburg (Ztr.) 10 162, Bürgermeister Eisenberger-Ruhpolding (Bauernbund) 4920, Gauleiter des Holzarbeiterverbands Raitz-München (Soz.) 1541 Stimmen. Zersplittert waren 14 Stimmen. Frhr. v. Aretin ist somit gewählt.

Mannheim, 1. Sept. Wie die Neue Badische Landeszeitung meldet, ermordete die Ehefrau des

Korbachers Freiler ihre beiden Kinder im Alter von 1 1/2 und 3 Jahren und verübte darauf Selbstmord. Sie durchschnitt dem jüngeren Kind den Hals, sodas der Tod sofort eintrat. Bei dem älteren Kind, dem sie beide Arme vom Leibe trennte, trat der Tod bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus ein. Der Grund für die Tat soll in Streitigkeiten mit Verwandten zu suchen sein.

München, 1. Sept. In Rheinhausen bei Regensburg schlachtete ein 7 1/2 Jahre alter Knabe die 2 1/2 Jahre alte Tochter eines Tagelöhners buchstäblich. Nachdem er das Kind mit einem Holzhammer betäubt hatte, spaltete er ihm mit einer Hacke drei Mal den Kopf und hackte ihm Arme und Beine ab. Der jugendliche Mörder ist jedenfalls geistesgestört.

Brien, (Chiemsee), 1. Sept. Heute mittag mieteten in Stod ein Mann und eine Frau ein Boot, fuhren in den See hinaus und erschossen sich daselbst. Die Leichen fielen ins Wasser. Die Leiche des Mannes wurde geborgen. Es soll sich um einen österreichischen Beamten handeln.

Barmen, 1. Sept. Der 20jährige Bandwirker Krimmel wurde, als er sich nachts mit einem Mädchen und einigen Bekannten auf dem Heimweg befand, von mehreren italienischen Arbeitern belästigt und bedrängt. Nachdem er vergeblich nach einem Polizeibeamten gesucht hatte, begab er sich in eine Wirtschaft, um einem Zusammenstoß aus dem Wege zu gehen. Eine Stunde später wollte er seine Wohnung aufsuchen. An der Haustür wurde ihm von hinten ein Dolch in den Rücken gebohrt. Er starb bald nachher. Der Täter ist unerkannt entkommen und konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Paris, 1. Sept. Der Flieger Pegaud, der erst vor wenigen Tagen erfolgreiche Versuche mit einem Fallschirm anstellte, unternahm heute ein halsbrecherisches Luftkunststück. Er schraubte sich auf einem Bleriot-Eindecker in etwa 1000 Meter Höhe und stellte dann das Höhensteuer so ein, daß er mit laufendem Motor senkrecht abwärts sauste. Doch schon nach 200 Meter wendete er die Höhensteuer von neuem und flog jetzt in horizontaler Richtung, aber mit verkehrt stehender Maschine weiter. Die Räder des Fahrzeuges befanden sich also oben. Pegaud hatte sich vorher durch Festschnallen an seinem Sitz vor einem Absturz geschützt. Als er etwa 500 Meter auf diese Weise geflogen war, steuerte er, von neuem abwärts fahrend, zuerst in die senkrechte, dann in die horizontale Richtung der Lage zurück. Der Flieger will den Apparat morgen der Militärbehörde vorführen.

London, 1. Sept. Die Streikunruhen und Straßenkämpfe in Dublin dauern an. Bisher mußten über 400 Schwerverletzte in die Spitäler geschafft werden. Einige von diesen sind ihren Verletzungen bereits erlegen.

Panama, 1. Sept. Die letzte Barriere des Panamakanals an dem nach dem Stillen Ozean gelegenen Ende ist gestern gesprengt worden. Am Dienstag wird man damit beginnen, die letzte Barriere am Atlantischen Ende des Kanals zu zerstören.

Landwirtschaft und Märkte.

Wöchentliches Saatensstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Nach einer vierzehntägigen Regenperiode setzte am Freitag voriger Woche in ganz Deutschland schönes Wetter ein, das aber zunächst nicht überall von Dauer war. In den östlichsten Provinzen, namentlich an der Weichsel, stellte sich nach zwei schönen Tagen wieder Regen ein, so daß die kaum aufgenommenen Erntearbeiten neuerdings unterbrochen werden mußten. Allmählich hörten aber auch in diesen Gebieten die Niederschläge auf, und am Dienstag regnete es nur noch in Oberschlesien bis Breslau hin. Seitdem herrscht überall schönes, sonniges Wetter, das den Fortgang der Ernte begünstigt. Es ist in den letzten Tagen in vielen Gegenden noch Roggen eingefahren worden, ebenso Gerste, die jetzt wohl zum größten Teile unter Dach sein dürfte. Weizen und Hafer standen vielfach noch am Halme, namentlich von letzterem war noch viel zu mähen, zumal seine Reife sich durch die langandauernde Nässe sehr verzögert hat. Da außerdem das Lagern der Frucht die Erntearbeiten schwierig gestaltet, so wird sich die Räumung der Felder selbst bei anhaltend günstiger Witterung in vielen Gegenden wohl noch 8 bis 10 Tage hinziehen. Der größte Teil des in der letzten Woche geborgenen Getreides zeigt die Spuren der langen Regenperiode und ist stark mit Auswuchs behaftet. Die Futterpflanzen haben sich allgemein sehr günstig entwickelt, auch der frisch geerntete Klee steht gut. Die Grummeternte ist überall im Gange und liefert einen reichlichen Ertrag von guter Beschaffenheit. Für die Rüben war das warme und sonnige Wetter sehr vorteilhaft; sie haben im Wurzelgewicht zugenommen und sich auch im Zuckergehalt gebessert. Ueber die Kartoffeln wird berichtet, daß sie schon viel unter Nässe gelitten haben, von Krankheiten befallen sind und vielfach zu früh absterben. Immerhin hat sich auch bei dieser Frucht der Witterungsumschlag als günstig erwiesen.

Stuttgart, 1. Sept. Landesproduktenbörse. Das schöne Wetter der abgelaufenen Berichtswoche hat

die Erntearbeiten sehr gefördert. Hauptsächlich durch diesen Umstand, andererseits aber auch, weil Nordamerika seine Preise wieder erheblich ermäßigte, hat sich die Stimmung auf dem Getreidemarkt ruhiger gestaltet. Die Käufer beschränkten sich darauf, wie schon seit vielen Monaten, nur den dringendsten Bedarf zu decken. Die Zufuhren in neuer Ware sind noch nicht belangreich. Deshalb bleibt gute alte Ware begehrt. Auf der heutigen Börse war wenig Geschäft. Es wurden nur einige kleinere Posten hauptsächlich effektive russische und amerikanische Weizen gehandelt. Dagegen ist für Mais rege Nachfrage, doch waren infolge der wesentlich höheren Forderungen die Umsätze nicht von Bedeutung. Der diesjährige Herbstsaatfruchtmarkt findet am Montag den 15. September d. J., von vormittags 10 Uhr ab, im Lokal der Landesproduktenbörse (Europäischer Hof) in Stuttgart statt. Muster sind spätestens bis Samstag den 13. September, vormittags, an das Sekretariat der Börse (Europäischer Hof) einzusenden. Wir notieren:

Weizen württ.	20.50 bis 21.50 M
fränk.	— „ — „
bayr.	— „ — „
nied.-bayr. Ia.	— „ — „
Ulla	23.75 „ 24.25 „
Saronsta	24.25 „ 24.75 „
Uzima	23.50 „ 24. — „
Laplata	23.50 „ 24.25 „
Kanjas II	23.75 „ 24.25 „
Manitoba II	— „ — „
Kernen, alt	— „ — „
Roggen, neu	17. — „ 18. — „
Gerste, Pfälzer	19.50 „ 20.50 „
Futtergerste	15. — „ 15.50 „
Hafer, württ., alt	15. — „ 17. — „
„ neu	16. — „ 18. — „
„ russ.	19. — „ 21. — „
Mais, Laplata	15.75 „ 16. — „
(Mehl mit Sac, Kaffe 1% Skonto.)	
Tafelgries	33.75 „ 34.75 „
Mehl 0	33.75 „ 34.75 „
1	32.75 „ 33.75 „
2	31.75 „ 32.75 „
3	30.25 „ 31.25 „
4	27.75 „ 27.75 „
Kleie	9. — „ 9.50 „
(netto Kaffe ohne Sac.)	

Neuenbürg, 30. Aug. Dem heutigen Schweinemarkt waren 26 Stück Milchschweine zugeführt, welche zum Preise von 32—44 M pro Paar verkauft wurden.

Pforzheim, 30. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 83 Stück. Verkauft wurden 50 Stück. Preis das Paar M 46—53.

Herrenberg, 30. Aug. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 145 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 45—58 M. 53 St. Läuferchweine, Erlös pro Paar 70—115 M. Verkauf: flau.

Freudenstadt, 30. Aug. Der Wochenmarkt hatte unter dem morgens einsethenden Regen etwas zu leiden. Die Preise besonders für Butter waren schwankend. Es wurden bezahlt: Kartoffeln 3.20—3.50 M pro Ztr., 4 S pro Pfd., Kraut 3.20 M pro Ztr., 15 bis 25 S pro Stück. Dehnd 2.30—2.50 M, Heu 2.50 M. Butter 110—120 S, Eier 10 S, Weißkraut 20—25 S, Blaukraut 20—25 S, Blumenkohl 50—80 S, Wirsing 15 Pfg., Gelbrüben 10 S pro Büschel, Bohnen 10—15 S pro Pfund, Endivien 5 S, Salat 8 S, Gurken 10 bis 15 S je per Stück, Zwetschgen 25—35 S, Aepfel 10 Pfd. 1.40 M, Birnen 35 S. Beim Italiener: Bananen 10 St. 50 S, Aepfel 4 Pfund 1 M, Birnen 4 Pfd. 1 M, Zitronen 10 St. 80 S, Trauben pro Kiste 1.50 M. Zwiebel 10 Pfd. 60 S.

Stuttgart, 30. Aug. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Aepfel 12—20 S, Birnen 18—20 S, Preiselbeeren 24—28 S, Zwetschgen 15—18 S, Reineclauden 12—18 S per Pfund. Einmachbohnen standen auf 13 bis 14 S per Pfund. 100 Stück kleine Einmachgurken kosteten 50—55 S. — Auf dem Filderkrautmarkt kosteten 100 Stück 20—25 M. — Auf dem Kartoffelgroßmarkt war der Preis 3.30—4 M per Zentner.

Schafeneinfuhr nach Frankreich. Die „Süddeutsche Schäferzeitung“ brachte unlängst die Mitteilung, daß die Einfuhr deutscher Schafe nach dem Schlachthof in Nancy unter gewissen Bedingungen freigegeben worden sei. Nachträglich ist dem Verband süddeutscher Schäferbesitzer von dem Schlächtereigenhütat in Nancy eine Zuschrift zugegangen, in welcher der Verband gebeten wird, mitzuteilen, ob er Tiere von guter Qualität und schönen Formen zu liefern im Stande sei. Die Zuschrift erwähnt, daß, wenn Preis und Ware dem Syndikat zusagen, werde der Verband in Nancy einen guten Markt finden und es werde sicher sein, daß er im Herbst ihm seine Aufträge zugehen lassen werde. — Die Süddeutsche Schäferzeitung gibt ihren Mitgliedern von diesem Schreiben Kenntnis und weist auf die Wichtigkeit dieses Angebots hin; in dem Angebot bietet sich, nachdem Frankreich für die Einfuhr jahrzehntelang verschlossen gewesen sei, eine jedenfalls beachtenswerte Absatzmöglichkeit. Es wäre erwünscht, wenn die Verbandsmitglieder zu dem Angebot Stellung nehmen würden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Richter.
Druck und Verlag der A. Döschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Johannes Ziegerer, Schuhmachers von Simmozheim, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben.

Calw, den 1. September 1913.

Gerichtsschreiberei:
Pfizenmaier.

Gemeinde Gchingen.

Die Gemeinde setzt einen



schwer. Schlachtfarren

dem Verkauf aus. Etwaige Offerte — mit Angabe des Preises für 1 Pfd. Lebendgewicht — sind bis Freitag, den 5. d. Mts., mittags 12 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Schultheißenamt.

Liebenzell.

Freundliche Einladung

für Jedermann

zu den Evangelisationsversammlungen im Zelt der Liebenzeller Mission.

Dieselben finden statt vom 31. August bis 6. September, und zwar täglich bis Sonnabend, den 6. September, nachm. 4 und 8¹/₄ Uhr.

Sonntag, den 7. September, ist im Zelt die

Abordnung von 3 Brüdern und 5 Schwestern,

welche, so Gott will, zum ersten Mal nach China gehen werden.

Die Versammlungen an dem Tage der Abordnung sind:

Vormittags 8¹/₄ und 10¹/₄ Uhr.

Nachmittags 2¹/₄ Uhr: Hauptversammlung mit Abordnung.

Abends 7 Uhr: Schlußversammlung.

Das Zelt befindet sich an der Pforzheimer Straße. Eintritt frei!

Bruchleidende

Eine große Wohltat ist mein gut sitzendes nur aus Leder, ohne Feder hergestelltes Bruchband. Es ist leicht, aber dauerhaft gearbeitet, bei Tag und Nacht zu tragen und hält jeden Bruch unter Garantie zurück. Jedes Band wird nach Maß angefertigt. Mein Vertreter ist wieder am Donnerstag, den 4. September, von 9—3 Uhr in Calw im Gasthof zur Sonne, am Freitag, den 5. September, von 9—3 Uhr in Leonberg im Gasthof z. Hirsch und wird Muster vorzeigen und Bestellungen entgegennehmen.

Eugen Wind, Bruchbandagen, Friedrichshafen a. B., Eugenstraße 2.

Telephon 134.

Zahnatelier Engstler

Stuttgarterstraße 418.

(Im früheren Hause des Herrn Oberamtssekretär Schäfer). Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahnerkrankungen. Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken. Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Ernst Bischof, Marmorwerk, Teinach

früher Karl Prähler.

Anfertigung von Waschtisch-Aufsätzen, Nachttischplatten, Wand- und Raminverkleidungen, Tischplatten, Wagsplatten, Schaltafeln usw.



Quieta!!

Mein Aussehen wird jeden Tag besser!

Morgens 7 Uhr und nachmittags 4 Uhr nehme ich Quieta-Kaffeersatz. Er schmeckt wie Bohnenkaffee, regt nicht auf und kräftigt. Um 10 Uhr als Frühstück und abends zum Nachtessen nehme ich eine Tasse Quieta-Krafttrunk. Ich kenne kein angenehmeres und nahrhafteres Getränk. Zur Abwechslung nehme ich auch Quieta-Nährsalztee. Er schmeckt wie chinesischer Tee und wirkt äußerst wohltätig auf die Gesundheit.

Viermal täglich aber nehme ich einen Eßlöffel voll Quietamalz. Meinem Beispiele folgt meine ganze Familie und seitdem ist mein Mann nicht mehr nervös, die Kinder gedeihen prächtig und **ich blühe wieder auf wie eine Rose.** Die Quieta-Nährsalzpräparate enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk, Eisen, Phosphor, in löslicher, leicht assimilierbarer Form. Sie sind ärztlich warm empfohlen. Man fordere stets ausdrücklich die ges. gesch. Marke Quieta von den Quietawerken Bad Dürkheim.

Quieta-Präparate sind in Calw erhältlich:

In den Kolonialwarenhandlungen:

Friedr. Lamparter, Pfannkuch & Co., Georg Pfeiffer, K. Otto Vinçon.

Geschäftsempfehlung u. Eröffnung.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, einer werten Kundschaft von Stadt und Land zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß ich am hiesigen Plage ein

Drogen-, Farben- und Chemikalien-Geschäft

eröffne.

Langjährige praktische Erfahrung dürfte mich in den Stand setzen, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Bei Bedarf in diesen Artikeln bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Otto Hering, „Adler“-Drogerie.

Suche auf 1. Oktober ein ehrliches, williges und braves

Mädchen,

welches schon gedient hat. Frau Konditor Häußler, Bahnhofstraße.

Gesucht auf 10. September ein fleißiges

Mädchen

für die Haushaltung und zur Beihilfe in der Küche. Lohn 20—25 Mark pro Monat. Bahnhofswirtschaft Calw.

Mädchen

in eine Wirtschaft gesucht. Nicht unter 19 Jahren. Lohn monatlich M. 25. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Eine pünktliche

Putzfrau

für wöchentlich 2 mal 2 Stunden gesucht. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Unterreichenbach.

Ein tüchtiger Pferdeknecht als Bierführer

kann sofort eintreten. G. Schlanderer, Bier-Depot.

Altburg.

Gipsergesuch.

Suche 4—6 tüchtige Gipser bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. Heinrich Reich, Gipsr.

Jüng. besserer Herr sucht per 15. September

hübschmöbliertes heizbares Zimmer

zu mieten. Offerte mit Preisangabe inkl. Frühstück unter E. F. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Inmitten der Stadt in frequenter Lage wird ein

Haus

zu kaufen gesucht. Strengste Diskretion zugesichert. Gefl. Offerten unter X 11 an die Geschäftsstelle des Blattes.

P. P.

Meinen besten Dank für Ihre vortreffliche Rino-Salbe. Ich hatte ein Krampfadergeschwür und durch den Gebrauch Ihrer Salbe wurde ich bald wieder hergestellt. Rino-Salbe werde ich, wo ich nur kann, ans wärmste empfehlen.

J. H.

Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beulen, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weimböhl-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

2 Schaufenster

1.70/1.10 Meter samt Rolläden und schließbaren Innenkäfen sowie einige Türen mit Futter billig zu verkaufen. Friedrich Herzog, Messerschmied.

Keller,

möglichst in der Nähe des neuen Schulhauses, Badstraße, zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter „Keller“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kleine gebrauchte

Brückenwage

verkauft billigst.

Hr. Gentner Nachfg., Bahnhofstr. 410.

Emailschilder

jeder Art liefert billigst Otto Stikel.

Gchingen.

Eine 38 Wochen trüchtige



Kuh

mit dem 2. Kalb, jetzt dem Verkauf aus

Hermann Breitling.

5 Ziegen,

darunter zwei prämierte, hat zu verkaufen

Jacob Hennesarth, Teinacherstr.

reine Milch-Schweine

J. Kübler, Alzenberg.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Eilienmilchseife)

St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 g in Calw: bei H. Beizer, W. Witz, Heinr. Gentner, Georg Pfeiffer, Frdr. Lamparter, Amalie Feldweg und S. Obermatt. in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Siefert's. Haustrunk

ist der beste und natürlichste

Volkstrunk überall eingeführt. Einf. Bereitung. Paket für 100 Ltr. nur Mk. 4.—

Bess. Sorte 5.— franko Nachnahme mit Anweisung.

Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Zell-Harmerbocher Haustrunkstoff-Fabrik Wilh. Siefert, Zell a. H. Baden.